

Mächtig gegen Nazis schreiben

Texte aus inklusiven
Schreib-Werkstätten an
NS-Gedenk-Orten in Österreich



Ohrenschmaus

Herausgeber: Verein Ohrenschmaus

Organisation und Textauswahl: Dominique Oswald,
Maïke Heinrich, Helen Zangerle, Sebastian Dallinger

Lektorat: Maïke Heinrich & Sebastian Dallinger

Gestaltung: Sarah Schlechter

Ohrenschmaus. Verein zur Förderung der Literatur
von Menschen mit Behinderungen

www.ohrenschmaus.net

ZVR-Zahl: 1830703883

Initiator des Verein Ohrenschmaus: Franz-Joseph
Huainigg



© 2026, Verein Ohrenschmaus

Das Heft, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Vereins und der:s Autor:in unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Einleitung

In diesem Heft findest du besondere Texte.

Diese Texte wurden in inklusiven Schreib-Werkstätten geschrieben.

Die Schreib-Werkstätten waren an sechs Gedenk-Orten in Österreich.

In den Schreib-Werkstätten haben Menschen mit und ohne Lern-Schwierigkeiten mitgemacht.

Dort wird an die Verbrechen des National-Sozialismus erinnert.

Zu National-Sozialismus sagt man kurz “NS”.

Zu den Täter:innen des NS sagt man kurz “Nazis”.

Viele Menschen haben beim NS mitgemacht.

Die Nazi-Zeit dauerte in Österreich ungefähr von 1938 bis 1945.

Die Nazis gab es aber auch schon davor und leider auch danach.

In den Texten geht es um die NS-Zeit.
Damals wurden viele Menschen verfolgt und getötet.
Auch Menschen mit Behinderungen.
Viele Menschen wissen das nicht.
Deshalb ist es wichtig, dass man darüber schreibt.
Gegen die Nazis und ihre Nach-Folger:innen soll man
mächtig viel schreiben.
Die Texte in diesem Heft zeigen wichtige Gedanken.
Die Texte sind stark, traurig, lustig oder wütend.
Manche sind ganz still, andere laut.

Bei den Schreib-Werkstätten fragten wir uns
gemeinsam:
Was heißt Erinnern?
Wer erinnert eigentlich?
Warum soll man über die Vergangenheit sprechen?
Warum sprechen Menschen mit Lern-Schwierigkeiten
nur selten bei Gedenk-Veranstaltungen?
Warum hört und sieht man ihre Stimmen so selten?
Warum gibt es an Gedenk-Orten nur wenige Texte von
Menschen mit Lern-Schwierigkeiten?
Warum spricht man in vielen Schulen und Einrichtungen
wenig über die Zeit des National-Sozialismus?

Wir vom Verein Ohrenschmaus haben diese Schreib-
Werkstätten organisiert.
Wir möchten, dass mehr Menschen mit Lern-
Schwierigkeiten schreiben.
Und wir möchten, dass man ihre Texte liest.
Wir möchten gemeinsam erinnern!
Viel Freude beim Lesen wünschen euch: Dominique,
Helen, Maike, Sebastian.

Schreib-Werkstatt im *kärnten.museum* in Klagenfurt/Celovec

Claudia Kandolf

*Claudia Kandolf starb leider vor kurzem.
Sie war eine fleißige Schreiberin.
Sie war oft bei unseren Schreib-Werkstätten.
Und uns dort bereichert.
Wir möchten uns hier an sie erinnern.*

Erinnerung

Erinnerung ist ein starkes Gefühl.
Sie kann schön oder auch nicht schön sein.
Nicht schöne Erinnerungen sind zweifelsohne
Erinnerungen an die Zeit des Krieges.
Auch wenn ich sie nicht erlebte, so weiß man doch,
was damals passierte, durch Schulwissen, durch
Familiengespräche usw.
Man weiß, dass Adolf Hitler existierte, der ein
Verbrechen beging und großes Leid anrichtete, das so
niemals mehr passieren darf.

Dieser Text ist aus einer Schreib-Werkstatt im *kärnten.museum* in Klagenfurt/Celovec.

Bei dieser Schreib-Werkstatt waren wir in der Aus-
Stellung *Hinschaun! Poglejmo*.

Der Titel der Aus-Stellung ist auf Deutsch und auf
Slowenisch.

Die Aus-Stellung zeigte:

Was passierte in Kärnten/Koroška in der NS-Zeit.

Wie wurden Kärntner:innen zu NS-Täter:innen?

Wie wurden Menschen verfolgt?

Wie machten andere dagegen Widerstand?

Die Aus-Stellung zeigte auch:

Die Geschichte und Ver-Folgung der Slowen:innen in
Kärnten/Koroška.

Schreib-Werkstatt zum *Gedenkort Hall*

Felix Christanell

Nationalsozialismus

Der Nationalsozialismus war schrecklich.

Leider gibt es immer noch Neonazis und extrem rechte Personen. Nazis morden, ihnen ist egal ob Kind, Frau, Mann oder Senior. Nazis sind Bestien ohne Sinn für andere Nicht-Nazis.

Sie sind Monster.

Extremismus auf beiden Seiten, links oder rechts, führt zu nichts.

Gregor Haller

Scheinbegriff: Euthanasie

Mit diesem Wort hat man alle Leute veräppelt, deren Söhne und Töchter und andere Angehörige umgebracht worden sind.

Ärzte und Pflegerinnen haben für die Patienten entschieden, wer leben darf und wer nicht.

Niemand soll erfahren, was hier passierte.

Man sagte, sie seien an einer Krankheit gestorben, man könne sich die Urnen holen, es war fremde Asche.

Gut, dass alles ans Tageslicht gekommen ist, gut, dass es Gedenkjahre gibt.

Jakob Rauchbauer

Froh sein

Ich bin froh, dass jetzt Menschen mit Behinderungen akzeptiert werden und das Recht haben, eine normale Arbeit zu finden.

Und dass Menschen die Möglichkeit haben, mit Hilfsmitteln ein normales Leben zu führen.

Und dass Menschen, wenn sie das wollen, eine normale Arbeit finden können.

Ich bin froh, dass ich im Jetzt lebe und dass ich jetzt das Recht habe, das zu machen, was mir Spaß macht.

Und dass ich jetzt die Möglichkeit habe, eine Arbeit zu machen, die mir Spaß macht.

Lukas Plazotta

Gedenkstätte

Lebensgeschichten

Krankenhausgeschichte

Man hat uns belogen, weil man glaubte, dass Lügen es besser machen würde.

Aber wie man sieht, war es umsonst.

Solche Deppen!

Diese Texte sind aus einer Schreib-Werkstatt in Hall in Tirol.

Bei dieser Schreib-Werkstatt besuchten wir den *Gedenkort Hall*.

An einem Gedenk-Ort können sich Menschen an die Vergangenheit erinnern.

Wir hörten dort von der Verfolgung von Menschen mit Behinderungen.

Und wir beschäftigten uns mit Geschichten von ermordeten Menschen.

In Hall erinnert man an NS-Verbrechen.

Was ist in Hall passiert?

Das erklärt die Website des Gedenk-Orts Hall:

„Von Hall wurden 360 Patienten und Patientinnen abtransportiert.

300 Menschen wurden nach Hartheim gebracht.

60 Menschen wurden in die Heil- und Pflege-Anstalt Niedernhart gebracht.

Alle 360 Menschen wurden ermordet.“

Schreib-Werkstatt zur *Gedenkstätte Melk*

Iris Zeitlinger

Erinnerung

Erinnern, um es besser zu machen.

Daran zu denken, was mich stark gemacht hat.

Nicht den Schmerz vergessen, den ich überwunden habe, um tapferer zu werden. Erinnern, dass es immer jemanden gibt, der mehr leidet. Erinnern, um nicht zu vergessen, was wichtig ist. Nicht zu vergessen, dass wir alle Menschen sind. Egal, welche Herkunft, Geschlecht und Religion. Erinnern, dass der Planet unser Zuhause ist, das wir langsam kaputt machen. Erinnern an bessere Zeiten und an schlechtere Zeiten, aus denen man meist lernen kann.

Robert Kastner

Es liegt Schwermut über Melk

Durch das Grauen, das hier regierte.

Vor langer Zeit, als tausende Menschen hier zur Arbeit gezwungen wurden.

Ob alt und jung, mussten sie sich zu Tode schuften, um ein grausames Regime im Krieg zu unterstützen, das gegen alle Menschlichkeit stand.

Josef

„Viel Vergessen“

Schlechte Vergangenheit hob i g'hobt

Da wü i ned mehr z'ruck

Da schau I ned z'ruck

I schau nach vuarn.

Die Gedenkstätte? Des war ok.

Des is ned mei Erinnerung.

Des is eine andere.

Walter Nunzer

Es war mal

Ich bin froh, im Jetzt zu leben, weil in der Zeit der NS-Diktatur wäre ich sonst ins KZ gekommen.

Ich hatte keine leichte Kindheit.

Ich war in zwei Sonderschulen mit geistlichen Schwestern.

Wo ich als Kind gequält wurde und diese mich an den Zweiten Weltkrieg erinnerten.

So bin ich schon früh an das Schreckliche erinnert worden.

Diese Texte sind aus einer Schreib-Werkstatt in Melk in Niederösterreich.

Bei dieser Schreib-Werkstatt besuchten wir die *Gedenk-Stätte Melk*.

In einer Gedenk-Stätte können sich Menschen an die Vergangenheit erinnern.

In Melk wird an NS-Verbrechen im Konzentrations-Lager Melk erinnert.

Zu Konzentrations-Lager sagt man kurz "KZ".

Das KZ Melk war ein Teil vom Netz-Werk des großen KZ Mauthausen.

Es bestand vom April 1944 bis zum April 1945 in der Stadt Melk.

Dort waren nur Männer eingesperrt.

Sie mussten als "Zwangs-Arbeiter" sehr harte Arbeit machen.

Man sagt "Zwangs-Arbeit", weil sie zur Arbeit gezwungen waren.

Schreib-Werkstatt zur *Gedenkstätte Steinhof*

Anna-Lina Ernstberger

Erinnerung

Mir fehlt meine Erinnerung.

Leider.

Ich kann mich kaum erinnern, weder an das Gute noch
an das Schlechte.

Meine Vergangenheit ist wie ausradiert,
wie weggedrängt
wie verworfen,
wie weggeworfen.

Mir fehlt meine Erinnerung.

Sich erinnern ist wichtig
sich erinnern ist wichtig
meine Erinnerungen verdeckt ein Schleier, er ist milchig
meine Erinnerung - nicht sichtig
meine Erinnerung ist wichtig und auch nichtig

Dieser Text ist aus einer Schreib-Werkstatt zur
Gedenkstätte Steinhof.

In einer Gedenk-Stätte können sich Menschen an die
Vergangenheit erinnern.

Dort gibt es auch eine Aus-Stellung.

In der Aus-Stellung lernten wir über Medizin-
Verbrechen, die „am Steinhof“ passierten.

Das heißt, auch Ärztinnen:Ärzte und Pfleger:innen waren
NS-Täter:innen.

Auch sie haben Menschen ermordet.

Unter den Opfern waren auch Menschen mit
Behinderungen.

Zwischen 1940 und 1945 starben „am Steinhof“ über
4.000 Patient:innen.

Schreib-Werkstatt im *Museum für Geschichte* in Graz

Anna

Weiße Rose

Wie ich mich fühle?

Das ist schwer

Wie soll ich denn fühlen?

Weiße Rose?

Hab ich zum ersten Mal gehört

Da war ich taff

Warum ist das so geworden?

Glücklich war ich nicht damit

Ich war sauer

Was noch?

Wehrt euch: Schreiben sie auf

Auf Flugzettel

Die Zettel können fliegen aus dem Haus.

Vorher?

Haben sie mitgemacht

Beim Bund Deutscher Mädchen

Dann?

Haben sie erfahren was der Sinn ist.

Dann?

Haben sie gekämpft.

Im Kämpfen sind sie gefunden worden.

Tot?

Der Vater: verteidigt

Sie waren das nicht.

Tot?

Der Vater: wollte schützen

Der Vater: wollte sich opfern

Eigentlich: Lasst meine Kinder

Trotzdem tot.

So habe ich es verstanden.

So bin ich sehr traurig geworden,

wie es passiert ist.

Dominique Oswald

T4

Das war nur für die Soldaten das schöne Wort für Massenmord. Viele Menschen sind dann gestorben. Weil sie nicht ins Weltbild passten und Juden waren oder Roma und Sinti...

Viele Menschen mussten sterben. Auch wenn sie anders ausgeschaut haben, mussten sie umgebracht werden.

Diese Texte sind aus einer Schreib-Werkstatt im *Museum für Geschichte* in Graz.

Bei dieser Schreib-Werkstatt besuchten wir die Ausstellung:

Warum? Der Nationalsozialismus in der Steiermark.

Die Aus-Stellung fragt:

Warum wurden Menschen zu NS-Täter:innen?

Und warum hatten die Nazis in der Steiermark Macht?

Schreib-Werkstatt im *Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim*

Michaela Haidinger

Erinnern

Des Schloss is a Teil der Erinnerung an meine Kindheit.
I hob do meine Kindheit verbracht.
Mir ham vüle Apfelbam ghobt.
Und da san hoit die geistigen Schwestern kumman und
worn recht gierig auf die Äpfel.
Wie i in Kindergortn gonga bin, da worn die Schwestern
recht bes und ned liab.
Ab dann wia die Tantn kumman san, de ham uns mit
Pudding und soiche Sochn verwöhnt.
A Bekannter von mir wurde mit dem Stock von den
Schwestern geschlagen. Do herinnen is a Behinderter
g'hasst worden.
Da wo des Kulturtreff is, do ham a Mieter herinnen
gwohnt, mit denen i mi guad verstanden hab.

Dieser Text ist aus einer Schreib-Werkstatt im *Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim*.

Schloss Hartheim ist ein Gedenk-Ort.
An einem Gedenk-Ort können sich Menschen an die
Vergangenheit erinnern.
In Hartheim wurden in der NS-Zeit viele Menschen mit
Behinderungen ermordet.
Wir hörten dort von der Verfolgung von Menschen mit
Behinderungen.
Und wir beschäftigten uns mit Lebens-Geschichten von
ermordeten Menschen.

Nachworte sind wichtig – Worte kommen nie zu spät und prägen die Zukunft!

Der Juror Ludwig Laher vom Literaturpreis Ohrenschmaus hat am 20.01.2026 in der Zeitung des Standards von einer guten Nachricht geschrieben: Josefine Bitschnau feierte vor kurzem ihren 98. Geburtstag! 2009 hat sie beim Ohrenschmaus einen Preis gewonnen. Sie hat sich erinnert an eine schlimme Zeit. Sie wurde von ihren Eltern versteckt. In der Zeit des Nationalsozialismus galten Menschen mit Lernbehinderungen als unnützlich und nicht lebenswert. Josefine Bitschnau hat geschrieben:

„Mich nicht finden, auch mitnehmen wollen, überall finden, nicht gute Zeit gewesen, schlechte Menschen, Hitler böser Mann. Däda [der Vater, L.L.] Gewehr verstecken. Mama Angst gehabt nach Dachau bringen.

Ostern 1940 alle Brüder heimgekommen, ich kann nicht kommen, weinen. Sorgen machen, nicht erwischen lassen. (...) Krieg ist nicht schöner Brauch.“

Erinnern kann mitunter wehtun, aber ist wichtig. Josefine Bitschnau ist eine Zeitzeugin. Man muss Zeitzeugen sprechen lassen, immer und überall. Besonders bei Gedenkveranstaltungen müssen sie zu Wort kommen! Josefine Bitschnau hat diesen Text in der Caritas Werkstatt „Veeh-Harfengruppe Bludenz“ geschrieben.

Wir vom Ohrenschmaus wollen Menschen mit Behinderungen zu Wort kommen lassen, vor allem auch über die Vergangenheit. Schlimme Erlebnisse müssen erzählt werden. Danke allen, die mithelfen über die Vergangenheit nachzudenken und solche Erinnerungen niederzuschreiben. Es sind Nachrufe an eine schlimme Vergangenheit und hoffentlich Vorworte für eine schöne Zukunft, in der das Leben zählt. Das Leben von Menschen mit einer Behinderung ist eine wichtige Bereicherung für die Gesellschaft und für jeden Einzelnen von uns! Auch davon erzählen viele Ohrenschmaus Texte.

Franz-Joseph Huainigg

Initiator und Obmann vom Literaturpreis Ohrenschmaus

Wir bedanken uns bei unseren Fördergeber:innen

Kulturministerium (BMWKMS), Sozialministerium (BMSGPK), Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus, Zukunftsfonds der Republik Österreich, Land Steiermark, Bezirk Penzing, Land Tirol, Land Niederösterreich



Und wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartner:innen für die wertschätzende Zusammenarbeit!

kärnten.museum, Gedenkort Hall, KZ-Gedenkstätte Melk / Melk Memorial, Volkskundemuseum Wien, Museum für Geschichte Graz, Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim, Verein GEDENKDIENTST



Spenden für den Verein Ohrenschmaus

Ohrenschmaus sammelt Texte von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

So bleiben wichtige Stimmen und Erinnerungen erhalten.

Der Verein macht inklusive Literatur sichtbar.

Damit diese Arbeit weitergehen kann, braucht Ohrenschmaus Spenden.

Jeder Beitrag hilft.

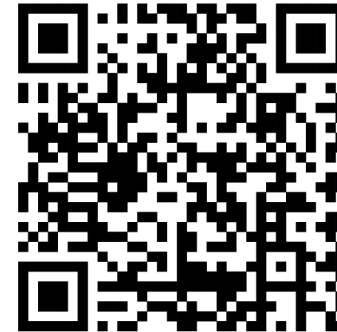
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar

Ohrenschmaus ist ein gemein-nütziger Verein.

Die Spende wird automatisch an das Finanz-Amt gemeldet.

Bitte geben Sie bei der Über-Weisung Name und Geburts-Datum an.

Vielen Dank für Ihre Unter-Stützung!



QR-Code zur Website:

<https://www.ohrenschmaus.net/ueber-uns/spenden/>